



Predigt zu Matthäus 16,18 und 1. Petr 2,4-5 zur Konfirmation, 8. Mai 2022

Gott schenke uns sein Wort ins Herz und ein Herz für sein Wort. *Stille*
Gnade sei mit euch von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

Du bist Petra! Und Du bist Petrus!

Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden seid heute ganz besonders je eine Petra und ein Petrus, je ein Fels auf dem Christus seine Gemeinde baut.

Wenn ich es könnte und Ihr es auch zulässt, würde ich Euch allen heute am liebsten diesen Namen als zweiten oder dritten oder auch vierten Vornamen schenken. Wenn dies dann auch in Eurem Ausweis stünde, wären manche von Euch vielleicht nicht mehr so begeistert, wie ich es gerade bin. Aber ob dieser Name nun im Ausweis steht oder nicht: Ich finde: wir alle, die wir zu Christus gehören, tragen viele Namen und eben auch diesen: Petra und Petrus – ein Fels auf dem Christus seine Kirche baut.

Wir haben es im Evangelium gehört.

Jesus sagt: *Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.*

Petrus war ein Jünger, einer der Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu, ein wichtiger Freund von Jesus. Er gab alles für diese Freundschaft und für seinen Glauben. Als Jesus am See entlang ging, ließ damals noch Simon alles stehen und liegen und folgte Jesus nach. Simon musste freilich auch hineinwachsen in diesen Glauben so wie jede und jeder von uns. Erst auf dem Weg mit Jesus wurde Simon zum Petrus. Und doch war er kein Tausendprozentiger, kein blankpolierter Superchrist. Petrus wusste sehr bald und sehr genau, wen er in Jesus vor sich hatte: nicht einen neuen Propheten, sondern den *Christus, Sohn des lebendigen Gottes*.

Doch Petrus zweifelte auch. Sein Glaube wurde erschüttert. Er versank vor den Augen der Anderen im See und ging unter. Schließlich verleugnete er seinen Freund Jesus und weinte – beschämt und erschüttert über sich selbst.

Petrus war ein vom Leben und vom Glauben bewegter Mann, einer der sich anrühren ließ und andere anrührte – ein lebendiger Zeuge für Jesus dem Christus.

So Einer wünschte ich mir selbst zu sein und solch Eine bzw. solch Einer wünschte ich, dass Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, es auch seid.

Spitzfindige unter Euch oder Ihnen könnten meinen: „Ich eine Petra? Ich ein Petrus?“ Diese Verheißung Jesu galt doch nur diesem einen Simon Petrus, Sohn des Johannes, und damit bestenfalls noch seinen unmittelbaren Nachfolgern. Die *Schlüsselgewalt* kann doch nur einer haben. Nein! Ich, und nicht nur ich, denke: Wir dürfen, ja sollen uneingeschränkt alle diesen Ruf Jesu auf uns beziehen und ganz persönlich nehmen. Jesus baut auf Dich und auf mich. Mit uns baut er seine Gemeinde. Umgekehrt und ernster formuliert: Ohne uns wird es seine Gemeinde nicht geben. Jede und jeder von uns ist eine Schlüsselfigur und ist gerufen in eine Schlüsselposition.

Jesus sagt: *Du bist ein Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.*

Wir hier und heute besonders Ihr, Konfirmandinnen und Konfirmanden, seid je ein solcher Fels.

Das könnte eine schwere Last sein, vielleicht eine zu schwere. Doch gemeint ist nicht, dass wir schwere, gar zu schwere Steine tragen sollen. Gemeint ist, selbst Stein und Fels zu sein. Und wie bei einem Fundament für ein Haus: Es kann nur so viel tragen, wie es eben tragen kann. Das ist mitunter sehr viel, aber nicht unendlich viel.

Felsen und Steine gibt es ja nicht nur im Fundament von Gebäuden. Wenn wir uns umschauen, sind wir umgeben von vielen Steinen die alle zusammen dieses wunderbare Gebäude unserer Kirche bilden. Steine: in den Mauern, Decken und Gewölben. Steine: oben auf den Dächern, am Turm und unten im Keller. Steine als Türschwellen, Fensterbänke und Fußbodenfliesen. Sogar „Glassteine“ gibt es hier: in den aufgearbeiteten und in dieser Woche wieder eingebauten Bleiglasfenstern. Und bunte, ja leuchtende Steine hier vorn im Mosaik an unserem Altar. Alte und neue Steine, schmutzige und geputzte Steine, verwitterte und glänzend strahlende Steine.

Gottes Reich und seine Kirche ist wie ein riesiges Gebäude. Ich und Du, wir alle, dürfen je ein Stein an einer je besonderen Stelle sein.

Nun müssen wir in diesen Tagen und Wochen erleben, wie wieder einmal solch wunderbare Gebäude wie diese in Schutt und Asche gelegt werden. Das macht uns zu Recht Angst und niemand mag auch nur im Entferntesten daran denken, dass uns und unseren Gebäuden eine solche Gewalt und Zerstörung auch wieder treffen könnte. Angesichts dessen, so finde ich, bekommt diese Bildrede noch einmal eine vertiefte und hoffentlich auch tröstliche Bedeutung. Denn wir; je ein Stein, ein Felsen in der Gemeinde Jesu Christi; wir dürfen wissen, dass dieses Gebäude, dass das Reich Gottes letztlich nicht von dieser Welt ist und auch nicht durch menschliche Gewalt, durch Feuer oder Bomben zerstört werden kann. Die *Macht des Todes* kann und wird auch uns im Grunde unserer Existenz nichts anhaben können.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

Du bist Petra! Und Du Petrus! Wir alle sind je ein Stein, ein Fels, auf dem Christus seine Gemeinde baut, je ein Stein im großen Gebäude des Reiches Gottes. Ich könnte mir vorstellen, dass dies in Euren Ohren, in den Ohren eines jungen Menschen etwas unfrei, unbeweglich und starr klingen mag. Denn Steine erscheinen zunächst als hartes und totes Material. Doch Steine sind keine unbeweglichen Betonklötze. Steine bewegen sich und lassen sich bewegen. Steine sind durchlässiger als man denkt. Sie nehmen Wasser und Mineralien auf und geben diese wieder ab, wie man an den Ausblühungen im Gewölbe und an den Wänden unserer Kirche sehen kann. Steine lassen sich vom Wasser und von anderen Steinen bewegen und sogar formen. Ein Stein kann losrollen, viele andere mit sich ziehen und so eine bedeutende Bewegung schaffen. Steine nehmen Wärme auf, speichern sie für eine Zeit und geben sie dann wieder ab.

Im 1. Petrusbrief im 2. Kapitel ist die Rede von lebendigen Steinen. Dort heißt es:

⁴Kommt her zu Christus! Er ist der lebendige Stein, der von den Menschen verworfen wurde. Aber bei Gott ist er erwählt und kostbar. ⁵Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen. Sie ist das Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist. So werdet ihr zu einer heiligen Priesterschaft und bringt Opfer dar, in denen sein Geist wirkt.

Was für ein spannender Gedanke!

Christus als lebendiger Stein und wir Menschen ebenso. Wir sind zusammengefügt zu einem großen Bauwerk. Wir sind je ein unverzichtbarer Bestandteil der Gemeinde Jesu Christi.

Wie viel Leben ist in mir? Was macht meine ureigene Lebendigkeit aus? Wo ist mein ureigener Platz in diesem lebendigen Gebäude, das sich Reich Gottes, das sich Kirche Jesu Christi nennt?

Lebendige Steine, das sind Menschen, die sich von ihren Mitmenschen berühren und von Gott begeistern, ja umtreiben lassen und einen je besonderen Platz, eine ureigene Aufgabe in der Gemeinde Jesu Christi wahrnehmen. Menschen, in denen etwas von Gottes Geist, von seiner Liebe, seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit spürbar und lebendig wird.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, ich habe Euch von meinem letzten Ostseurlaub je einen Stein, einen Felsen mitgebracht, den das Eis der letzten Eiszeit aus dem hohen Norden in unsere Breiten gebracht hat. Dieser Stein soll Euch daran erinnern, dass Ihr eine Petra, ein Petrus seid. Lebendige Steine, auf die Jesus seine Gemeinde baut.

Nur dann, wenn ich diesen Stein in die Hand nehme, wird er bewegt, nimmt er Wärme auf und strahlt diese Wärme dann auch wieder ab. Der Stein wird berührt und lässt sich berühren. Der Stein ist durchlässig, nimmt Wasser auf und gibt es wieder ab. In Gottes Hand werden wir Menschen zu lebendigen Steinen. Er berührt und bewegt uns. Er schenkt Wärme, damit wir sie in uns aufnehmen und anderen weitergeben.

So können wir lebendig werden und lebendig sein – tragen und getragen werden – bewegen und bewegt werden – Empathie erfahren und empathisch sein. So werden wir zu einem großen Ganzen, zu einer lebendigen Gemeinschaft, zur Kirche Jesu Christi. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unser menschliches Wissen und Verstehen, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen